Dr. Herbert Beck
Max Planck Str. 17
D-6500 Mainz

Dr Ulf Eitschberger
Humboldtstr. 13a
D-8688 Marktleuthen

Being commissioned by the Workshop of the Noctuidae of the VIII European Congress of Lepidopterology, held in Helsinki 19 to 23 April, 1992, I hereby bring to your notice the statement below, jointly accepted by the workshop.

Helsinki 25 May, 1992

Kauri Mikkola, Dr

STATEMENT ABOUT TAXONOMIC PUBLICATIONS

To secure the high quality of taxonomic articles published on Noctuidae in Europe we urge that:

-The rules and recommendations of the International Code of Zoological Nomenclature be strictly followed.

-All new scientific names be accompanied by full descriptions in which phylogenetically significant morphological characters are given preference over individually and geographically varying features such as size or wing pattern.

-When supraspecific taxa are described, preferably all taxa included be listed, and comparisons to closely related taxa of the same cathegory are presented.

-To secure free cooperation between researchers, no unpublished data of other authors be utilized, at least not without permission in all cases separately.

-The editors be urged to circulate all taxonomic articles to at least two competent referees and to take into account the opinions of those referees.

On behalf of the Workshop of Noctuidae of the VIII European Congress of Lepidopterology:

Zoltan V. Varga, Ph.D., Professor,
Convenor of the Workshop

Kauri Mikkola, Ph. D.,
Commissioned by the Workshop

Attn: Matti Ahola
Michael Fibiger
Hermann Hacker
Martin Honey
Leif Lyneborg
Peder Skou

Atalanta (Dezember 1992) 23(3/4):613-618, Würzburg, ISSN 0171-0079

Stellungnahme zum "Statement about taxonomic publications"

von

HERBERT BECK

eingegangen am 9.IX.1992

Bevor auf das "Statement" des Noktuiden-Workshop des VIII. Europäischen Kongresses für Lepidopterologie (Helsinki, 1992) eingegangen wird, muß die Frage gestellt werden, welche Legitimation diese ad hoc-Einrichtung hat. Daß MIKKOLA (als Vizepräsident der SEL!) und VARGA, die selbst in diese Angelegenheit involviert sind, sich von einer Schar von Amateur-Lepidopterologen beauftragen lassen, ist bedauerlich. Die Appelle, die an BECK (und EITSCHBERGER) gerichtet sind, sollten besser an den Urheber der ganzen Angelegenheit, an HACKER, gerichtet werden. Hat HACKER nicht ausdrücklich das Organ der ESPERIANA geschaffen, um sich Wettbewerbsvorteile (raschere, unkontrollierte Publikationen) zu schaffen? HACKER & PEKS (1990), im Vorwort zur ESPERIANA 1: "Zu seinem Leidwesen muß aber jeder, der wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, immer wieder feststellen, daß die Wartezeiten in den gängigen Zeitschriften teilweise erheblich sind..." Die angeblich der Entomologie offenstehende Buchreihe ist (zumindest in den beiden ersten Bänden) ein reines Instrument für Noktuiden-Systematiker, speziell des Kreises um HACKER (zu dem auch MIKKOLA und VARGA gehören), mit dem sich dieser den für alle anderen sonst wirksamen Wettbewerbsbedingungen entzieht. Insofern ist es geradezu paradox, in dem "Statement" eine Kontrolle durch zwei oder mehrere Referenten (in anderen Publikationsorganen) zu verlangen.

Der Hintergrund des "Statement"

In dem Beitrag von BECK (1991) "Taxonomische Änderungen bei den Noctuinae, Cuculliinae und Plusiinae (Noctuidae, Lepidoptera)" wurde ausdrücklich darauf hingewiesen (p. 178), daß es sich um eine Vorabveröffentlichung mit verkürzter Charakterisierung handelt.
Es waren in erster Linie die wissenschaftlich untragbaren Verhaltensweisen von HACKER (1990a) und FIBIGER & HACKER (1991), die zu dem Schritt von BECK (1991) herausforderten. Sie haben nun das "Statement" nicht nur gebilligt, sondern mitveranlaßt.
HACKER (1992:284) spricht von einer "stillschweigende[n] Übereinkunft zwischen den meisten der mit Noctuidae arbeitenden Spezialisten" in bezug auf das Vorgehen für Gattungsrevisionen. Wie aus der Erwiderung (siehe den entsprechenden Beitrag von BECK in der Atalanta) auf "Einige kritische Anmerkungen zu den jüngst von Dr. BECK (1991) vorgenommenen taxonomischen Änderungen bei verschiedenen Noktuiden-Unterfamilien" (HACKER, 1992) hervorgeht, hat BECK, im Zusammenhang mit der Erstellung eines Bestimmungsbuches für die europäischen Noctuidenlarven, die "undankbare" Aufgabe, mit den bisherigen "Unterlassungssünden" der Imaginalsystematiker aufzuräumen. Diese haben es bis heute nicht fertig gebracht, ihre "Hausaufgaben", d.h. die in Europa anstehenden

Probleme zu lösen. Es gibt kaum eine Gattung mit mehreren Arten (gemäß der Liste von HARTIG & HEINICKE, 1973), die nicht einer Revision bedürfte.
Die von BECK (1960) larvalsystematisch vorgeschlagenen Änderungen der höheren Systematik haben mit Ausnahme der Anerkennung durch MERZHEEVSKAYA (1967:61), die das System von BECK aufgrund eigener larvaler und imaginaler Forschungen bestätigte und übernahm, keinen Eingang in die Imaginalsystematik gefunden. Neuerdings sprechen LAFONTAINE & POOLE (1991:21) von ähnlichen Ergebnissen beim Vergleich ihrer Untersuchungsresultate mit denen von BECK (1960). Die Übereinstimmung zwischen den jüngst veröffentlichten Aussagen von BECK (1992) und den Vorschlägen von LAFONTAINE & POOLE (1991) ist frappierend.
Bisher sind die zahlreich anstehenden Änderungen innerhalb von Gattungen nur sehr zögernd vorangekommen, meist nur aufgrund gravierender genitalmorphologischer Differenzen. Erst durch die betreffenden Vorschläge von BERIO (1980 und 1985) haben diese Auftrieb erhalten - Änderungen (BERIOS) übrigens, die aus larvalsystematischer Sicht fast ausnahmslos begrüßt werden. Es ist somit an der Zeit, die überfälligen Entscheidungen, die aufgrund larvaler Untersuchungen wesentlich rascher erkannt werden können, selbst in die Hand zu nehmen, um endlich ein System der Noctuiden Europas nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu entwickeln.
Da die betreffende Veröffentlichung des "Larvenbuches" der Noctuidae (von BECK) in ca. zwei Jahren erscheinen wird, ist es konsequent und notwendig, daß erforderliche Änderungen unverzüglich in Angriff genommen werden. Es kann von Seiten der Imaginalsystematik nicht erwartet und zugemutet werden, daß in dieser Veröffentlichung, ein antiquiertes System erneut festgeschrieben wird. Dabei möge der kritische Leser selbst entscheiden, was mehr zählt, die unverbindlichen Absichtsäußerungen von FIBIGER & HACKER oder die von BECK (1991) gemachten, verkürzten, aber verbindlichen Angaben in einer Vorabveröffentlichung, die bereits aufgrund vorhandener Literatur und Abbildungen in den meisten Fällen ohne weiteres nachvollzogen werden können, ohne daß eine ausführliche und auch bildliche Begründung vorgelegt werden mußte. Z.T. handelt es sich dabei um Revitalisierungen über deren lange Nichtanerkennung man sich nur wundern kann. Einige dieser Revitalisierungen haben bereits, vor BECK, durch KONONENKO, LAFONTAINE & MIKKOLA (1989) stattgefunden.
Da BECK seine Änderungsabsichten schon 1985 (vgl. BECKS Antwort auf HACKERS "Einige kritische Anmerkungen ") öffentlich bekannt gegeben hat und auch in dem Kreis der "Noctuiden-Spezialisten" auf den 7. Lepidopterologischen Gesprächen in Innsbruck, 1989, offen von zahlreichen notwendigen Änderungen gesprochen hat, besitzt er das Recht, sie unabhängig von entsprechenden Absichten anderer Autoren zu publizieren, zumal diese keinerlei Anstrengungen unternommen haben, diesbezüglich Kontakt aufzunehmen, ihn in den Kreis der "erlauchten" Spezialisten aufzunehmen und auch weiterhin nicht an einer Zusammenarbeit interessiert sind.
Leider sind keine konkreten Angaben gemacht, worauf sich das "Drängen" des "Statement" gründet. Daß das Vorgehen HACKERS, mit der Gründung der ESPERIANA, einer raschen Antwort bedurfte, war klar. Daß diese unter diesen Umständen nur kurz ausfallen konnte, ist nicht zu verwundern. Die verkürzten Darstellungen und Charakterisierungen bei BECK (1991) sind vor diesem Hintergrund zu sehen.

Stellungnahme zum "Statement" im einzelnen:

Was die in der Einleitung genannte "hohe Qualität" taxonomischer Artikel über die Noktuiden Europas betrifft, so entscheidet über die Qualität wissenschaftlicher Veröffentlichungen allein deren zutreffender Informationsgehalt, der durch andere Forschungsmethoden zu bestätigen ist und damit verifizierbar sein muß. Das Gleiche gilt für larvalsystematische Aussagen. Durch larvalsystematische Untersuchungen zeigt sich, daß die bisherigen Leistungen der Imaginal-Systematik bei den Noctuidae einer erheblichen Kritik auszusetzen sind. Die Larvalsystematik erweist sich so als ein Instrument, imaginalsystematische Aussagen zu überprüfen.
Bisher sind die von BECK (1991) gemachten Änderungsvorschläge von der Imaginalsystematik nicht überprüft worden. Ihnen indirekt eine entsprechende Qualität aberkennen zu wollen, verwechselt die Qualität von Darstellung mit der Qualität von Aussagen.

Der erste Absatz (des "statement") sollte für jeden Taxonomen eine Selbstverständlichkeit sein.

Der zweite Absatz ist eine Utopie. Eine Vollständigkeit der Beschreibung, auch morphologisch, ist wohl nie erreichbar. Was die unvollständige Beschreibung neuer Taxa (einschließlich von Differentialdiagnosen) betrifft, so mögen die Imaginalsystematiker getrost an die eigene Brust schlagen, indem sie die so außerordentlich wichtigen präimaginalen Stadien und deren Charakteristika grundsätzlich ignorieren oder in nichtaussagefähiger Form darstellen. Insofern kann die Beanstandung nichtvollständiger Beschreibungen zurückgewiesen werden.
Ein Wandel bahnt sich in der Kanadischen Schule an: Im Biosystematics Research Centre, Agriculture Canada, bauen LAFONTAINE und Mitarbeiter systematisch eine larvale Sammlung auf, deren Daten bereits Eingang in entsprechende Veröffentlichungen finden.
Welche morphologischen Merkmale phylogenetisch relevant sind, weiß niemand genau, zumal die Bedeutung solcher Merkmale von Taxon zu Taxon wechseln kann.
Interessant ist laut "statement", daß imaginale Kriterien, wie Größe der Imagines und Zeichnungsmuster der Flügel, von untergeordneter Bedeutung sein sollen, da sie nach Meinung des Gremiums einer besonderen individuellen und geographischen Variabilität unterliegen (als wenn dies nicht für sämtliche morphologischen Merkmale gelten würde). Von anderen Kriterien, wie Beschaffenheit des Kopfes und seiner Anhänge, Tympanalorgane, Flügelform und Geäder, Beine, selbst die auffällige Ruhehaltung der Imagines (die ihre Ursache in einer entsprechenden Artikulation der Flügel hat), usw. ist praktisch keine Rede mehr. Die derzeit vorherrschende, einseitig orientierte Imaginalsystematik der Noctuidae stellt ein Extrem dar, entsprechend sind ihre Leistungen. Denn worin besteht die Qualität dieser gegenwärtigen imaginalen Forschung? Doch fast ausschließlich in der so bequemen Untersuchung und Wertung genitalmorphologischer Gegebenheiten, wobei die Darstellung und Deutung der evertierten Vesica als das Non-plus-ultra an wissenschaftlicher Leistung und Aussage gilt. Versuche imaginaler gesamtmorphologischer Untersuchungen und Analysen sind eine Seltenheit (vgl. KITCHING, 1987; LAFONTAINE & POOLE, 1991).

Dritter Absatz: Es ist relativ unwesentlich, ob bei einer Revision alle zu einer Gattung gehörigen Arten berücksichtigt werden können. Wesentlich ist zunächst allein, daß eine bis dahin als homogen angesehene Gattung als heterogen entlarvt wird. Eine imaginale, scheinbar vollständige Analyse einer Gattung (Erfassung aller bekannten Arten), die nach den bisherigen Erfahrungen ohne die Kenntnis der Larven und Eier (u.U. auch der Puppen) vorgenommen wird, ist schon allein deshalb stets nur Stückwerk. Insofern kann der Vorwurf unvollständiger Revisionen an die Urheber und Verfasser des Statements zurückgegeben werden. Selbst wenn das vollständig bekannte Arteninventar einer Gattung in die Untersuchung mit einbezogen wird (gewöhnlich nach Museumsmaterial von Imagines), können die Ergebnisse höchst zweifelhaft sein, noch dazu, wenn sie von dubiosen und unhaltbaren Gattungsdiagnosen ausgehen. Den Larvalsystematiker deshalb von Revisionen ausschließen zu wollen, weil er, meist notgedrungen, nicht über das vollständige Material einer Gattung verfügen kann, ist ohne Zweifel ein eklatanter Eingriff in die Forschungsfreiheit und wäre, wie die Erkenntnisfähigkeit larvaler Untersuchungen belegt, ein Rückschritt. Kein ernsthafter Forscher kann daran Interesse haben.

Vierter Absatz: Im allgemeinen genügt es, wenn in einer Publikation unveröffentlichte Informationen von anderen Forschern gebracht werden, daß diese genannt und als Urheber bezeichnet werden. Ebenso genügt ein urheberschützender Hinweis auf im Druck befindliche Arbeiten. Diesbezügliche (versteckte) Vorwürfe im 4. Abschnitt beruhen z.T. auf Gegenseitigkeit. Die Feststellung ?MIKKOLAS, daß *Pabulatrix* SUGI, 1982 ein jüngeres Synonym von *Eremobina* MCDUNNOUGH, 1937 ist, wurde auf den 7. Innsbrucker Gesprächen öffentlich mitgeteilt und war schon zuvor seit längerem bekannt (AHOLA, in litt.). Die entsprechende Bemerkung (BECK, 1991:211) ist wegen der unklaren Urheberschaft ohne Angabe der Quelle. Unabhängig von der möglichen Synonymie ist die Erkenntnis von SUGI, daß es sich für *pabulatricula* BRAHM um eine selbständige Gattung handelt (die wahrscheinlich in Nordamerika noch weitere Vertreter beinhaltet), was aus larvalsystematischer Sicht ebenso gesehen wird.

Bei der Beobachtung von VARGA & RONKAY, daß die Stellung der so lange "hin und her geschobenen" *porosa* EVERSMANN als eine *Saragossa*-Art nun endlich geklärt werden konnte (im Druck; BECK lag eine Korrekturfahne von 1990 vor, danach war zu erwarten, daß zwischenzeitlich, bis zur Veröffentlichung der "Revisionen" von BECK, 1991, diese Arbeit ebenfalls erschienen sein würde). Der betreffende Sachverhalt ist in aller Kürze (BECK, 1991:191), unter Wahrung der Urheberschaft mitgeteilt worden. In der gleichen Arbeit behandeln VARGA & RONKAY auch *implexa* HÜBNER unter Benutzung einer mündlichen Äußerung von AHOLA und BECK über die systematische Stellung dieses Taxons. Diese Mitteilung bezog sich dabei auf eine geblasene Raupe des Naturhistorischen Museums Budapest, die als *implexa* bezeichnet war. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es sich hierbei um eine Fehlbestimmung handelt und in Wirklichkeit *Platysenta viscosa* FREYER vorliegt.

Fazit: Wenn ein "légerer" Umgang mit Angaben anderer Forscher (vgl. dazu auch das Unwesen der Verwendung von nicht kontrollierbaren "in litt."- und "pers. comm."-Mitteilungen) vorexerziert wird, braucht man sich nicht zu wundern, wenn das seine Nachahmung findet.

Fünfter Absatz. Die Nötigung von Herausgebern, taxonomische Artikel wenigstens an zwei kompetente Referenten weiterzugeben und deren Urteil in der Veröffentlichung zu berücksichtigen, ist zweischneidig. Im allgemeinen hat ein Wissenschaftler für seine Überlegungen und Schlüsse selbst einzustehen. Die anschließend folgende Überprüfung der Ergebnisse einer Veröffentlichung durch andere Wissenschaftler und die Veröffentlichung von deren Ergebnissen ist ohne Zweifel der objektivere Weg. Wer sich seiner Sache nicht sicher ist, sollte um die Hilfe entsprechender Referenten ersuchen. Die Inanspruchnahme von Referenten sollte nicht von vornherein zur Auflage gemacht werden, weil eine solche obligatorische Einrichtung leicht in eine Zensur ausarten kann und die wissenschaftliche Meinungsfreiheit beschneidet.

Abschließende Bemerkung

Der Appell des "Workshop of the Noctuidae" ist ohne Zweifel berechtigt, er gilt aber für alle Seiten.
Inwieweit in Zukunft eine Besserung der Beziehungen zwischen Imaginal- und Larvalsystematikern der Noctuidae eintreten wird, bleibt abzuwarten. Sie hängt entscheidend auch davon ab, inwieweit gerechtfertigte larvalsystematische Ergebnisse anerkannt und bei der Gestaltung des Systems der Noctuidae berücksichtigt werden. Um künftige Mißhelligkeiten zu vermeiden, sollten beabsichtigte Veränderungen nicht ohne verbindliche Wirkung, d.h. mit nomenklatorischer Wirksamkeit gedruckt publik werden. Einen "Rechtsanspruch" im Sinne des ICZN, 1985 (Appendix A, Code of Ethics, 2.) ableiten zu wollen und den betreffenden Passus zu mißbrauchen, wie bei HACKER (1990a) und FIBIGER & HACKER (1991) geschehen, muß verurteilt werden, da es sich hier ebenfalls um eine wissenschaftliche Wettbewerbsverzerrung handelt.

Literatur

BECK, H. (1960): Die Larvalsystematik der Eulen (Noctuidae). – Abh. Larvalsyst. Insekten, **4**:1-406. Berlin (Akademie-Verlag).

BECK, H. (1991): Taxonomische Änderungen bei den Noctuinae, Cuculliinae und Plusiinae (Noctuidae, Lepidoptera). – Atalanta **22**(2/4):175-232.

BECK, H. (1992): New view of the higher classification of the Noctuidae (Lepidoptera). Nota lepid. **15**(1):3-28.

BERIO, E. (1980): Modificacioni al sistema delle Hadeninae e Cuculliinae italiane attualmente seguito. – Ann. Mus. St. Nat. Genova **83**:1-19.

BERIO, E. (1985): Fauna d'Italia, XXII, Lepidoptera Noctuidae. I. Generalitá Hadeninae Cuculliinae. – 970 pp., 322 Fig., XXXII Tafeln. Bologna.

FIBIGER, M. & H. HACKER (1991): Systematic list of the Noctuidae of Europe. Esperiana **2**:1-109.

HACKER, H. (1990a): Die Noctuidae Vorderasiens (Lepidoptera). Systematische Liste mit einer Übersicht über die Verbreitung unter besonderer Berücksichtigung der Fauna der Türkei (einschließlich der Nachbargebiete Balkan, Südrußland, Westturkestan, Arabische Halbinsel, Ägypten). – Neue Ent. Nachr. **27**: 707 pp., 16 pl.

HACKER, H. (1992): Einige kritische Anmerkungen zu den jüngst von Dr. BECK (1991) vorgenommenen taxonomischen Änderungen bei verschiedenen Noktuiden-Unterfamilien (Lepidoptera, Noctuidae). – Atalanta **23**(1/2):283-285.

KITCHING, I. J. (1987): Spectacles and Silver Ys: a synthesis of the systematics, cladistics and biology of the Plusiinae (Lepidoptera: Noctuidae). – Bull. Br. Mus. nat. Hist. (Ent.) **54**(2):75-261.

KONONENKO, V. S., LAFONTAINE, J. D. & K. MIKKOLA (1989): An annotated check list of noctuid moths (Lepidoptera, Noctuidae) of Beringia. – Ent. Obozr. **68**:549-567

LAFONTAINE, J. D. & R. W. POOLE (1991): The Moths of America North of Mexico including Greenland, Fasc. 25.1 Noctuoidea, Noctuidae (Part), Plusiinae. – Wedge Entom. Research Found. Washington.

MERZHEEVSKAYA, O. I. (1967): Larvae of Owlet Moths (Noctuidae) Biology, Morphology, and Classification. Translation of: Gusenitsy Sovok (Noctuidae), ikh Biologiya i Morfologiya (Opredelitel') (by Rao, P M.) (1988). – 419 pp. New Delhi.

Anschrift des Verfassers:

Dr. HERBERT BECK
Max Planck Str. 17
D-(W)-6500 Mainz